

VW-Fahrer baut wegen Spinne Crash

26-Jährige Fahrer war abgelenkt

Brandenburg/H. Eine Spinne hat zu einem Crash in der Heidelberger Straße in Hohenstücken geführt. Am Samstagnachmittag hielt ein 56-jähriger Kradfahrer an der Ampel zur Rathenower Landstraße. Doch hinter ihm war ein abgelenkter VW-Fahrer unterwegs. Der 26-Jährige konnte sich nicht mehr auf die Straße konzentrieren, als er eine Spinne im Innenraum seines Wagens sah. Er fuhr auf das Krad auf, doch dieser Crash hatte Folgen.

Denn durch die Kollision wurden das Krad und dessen Fahrer gegen einen weiteren haltenden PKW geschleudert. Der Kradfahrer musste daraufhin auch noch verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. „Das ist schon ein kurioser Unfall. Grundsätzlich sollten Fahrer immer zuerst die Ruhe bewahren, dann rechts ranfahren, die Warnblinkanlage starten und am besten schon vor dem Fahrtantritt überprüfen, ob sich wirklich Spinnen im Innenraum des Wagens befinden“, sagt Polizeihauptkommissar Marko Lange.

Beim Unfall entstand ein Schaden in Höhe von 5500 Euro.

60.000 Euro Schaden

Brandenburg/H. Diebe waren in der Nacht zum Samstag in Brandenburg-Hohenstücken unterwegs. Sie sahen sich auf einer Baustelle um und stahlen einen Anhänger. Das Kastenschloss, mit dem das Arbeitsgerät gesichert war, hielt die Kriminellen nicht ab. Wie die Polizei am Sonntag weiter berichtete, entwendeten die Diebe darüber hinaus einen aufgebauten Kompressor. Die Ermittlungen zum Fall dauern an. Was aber klar ist: Der Schaden liegt bei 60.000 Euro, heißt es im Polizeibericht.

MAZ-ONLINE LOKAL



Ihre Nachbarschaft im Internet

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Region finden Sie auch bei der MAZ im Internet:

MAZ-online.de/PM
MAZ-online.de/BadBelzig
MAZ-online.de/Brueck
MAZ-online.de/Niemegk
MAZ-online.de/Treuenbrietzen
MAZ-online.de/Wiesenburg

Unsere Seite auf Facebook:
facebook.com/MAZBadBelzig

Die Farbe Lila: schräg und unglaublich kreativ

Kleidung, Handtaschen und Bilder: Ellen Schmidt präsentiert frische Mode in der Villa von Hans Grade in Borkheide – im Garten lädt sie zu Modenschauen ein – ihr Label: „purpleSolution“

Von Johanna Uminski

Borkheide. Mode hat im Leben von Ellen Schmidt schon immer eine große Rolle gespielt. Bereits als Jugendliche saß die gebürtige Kleinschmiedlerin regelmäßig an der Nähmaschine und entwarf ihre eigene Kleidung. Seit über 20 Jahren ist die 54-Jährige in der Modebranche unterwegs, arbeitete für das große Modecenter in Berlin, modelt selbst und hat auch den längsten Laufsteg der Welt auf die Beine gestellt.

„Bei mir ordern große und kleine Modegeschäfte ihre Kleidung für die nächste Saison“, verrät die Borkheiderin, die seit vier Jahren mit ihrer Familie in der geschichtsträchtigen Hans-Grade-Villa der Waldgemeinde wohnt.

Durch einen Zufall sind Ellen Schmidt, ihr Mann und die vier Kinder in Borkheide gelandet, wie sie verrät. „Als ich in der Tür stand und die Türklinke in der Hand hielt, wusste ich, das ist es.“

Seitdem wurde das gesamte Haus saniert und renoviert, berichtet Ellen Schmidt. Da das Haus denkmalgeschützt ist, musste das Paar bei den Arbeiten auf die besonderen Auflagen achten. „Das wussten wir und haben uns ja auch bewusst für ein altes Haus entschieden. Wir wollten das Alte beibehalten.“

Ihre Vorliebe für die Farbe Lila ist im gesamten Haus wiederzufinden, an den Wänden, Treppen, Dekorationen, aber auch ihre Kleidungsstücke. „Lila ist eine Farbe, die mich beruhigt und ich mich dabei wohl-



Frauen können zu mir mit einem Kleidungsstück kommen, das sie gerne haben, aber nicht wissen, womit sie dieses kombinieren können.

Ellen Schmidt
Mode-Expertin

fühle. Und ich glaube, dass sie meine Kreativität fördert“, ist sich Ellen Schmidt sicher.

In ihrem stressigen und sehr zeitintensiven Job mit bis zu 60 Stunden pro Woche blieb bisher keine Zeit, um ihre kreative Ader auszuleben. Zeit, die sich die 54-Jährige jetzt aber nimmt. Neben ihrem eigenen Label „purpleSolution“, für das sie T-Shirts, Jacken, aber auch eigene Handtaschen entwirft, greift Ellen Schmidt regelmäßig zum Pinsel und malt Bilder. „Kunden können



Farbe Lila ist Ellen Schmidt besonders wichtig: Ihr Label „purpleSolution“ steht für verschiedene Mode- und Kunst-Produkte.

FOTOS: JOHANNA UMINSKI



Der Rasen als Laufsteg: Modenschau im Garten der Hans-Grade-Villa.



Die Präsentation neuer Kollektionen findet viele Zuschauerinnen.

gerne auf mich zukommen, wenn sie persönliche Wünsche haben. Sowohl bei den Bildern, aber auch bei der Mode“, betont sie.

Mode bedeutet für Ellen Schmidt Leben und zeigt, wie sie sich gerade fühlt. „Wenn es Jeans und Pullover sind, dann könnte die Jeans mal bunt und der Pullover mal rot oder gelb sein. Wir fühlen uns wohl, wenn wir auf uns achten. Das strahlen wir dann auch aus“, erklärt die modebewusste Frau, die rät, jeden Morgen beim Griff in den Kleiderschrank sich ein paar Minuten zu gönnen, in denen man entscheidet,

was man anzieht. „Frauen können beispielsweise zu mir mit einem Kleidungsstück kommen, das sie gerne haben, aber nicht wissen, womit sie dieses kombinieren und tragen können. Wichtig ist immer, dass der Gesamteindruck harmonisch ist“, so der Tipp der Expertin.

Ihre eigenen Kollektionen sind manchmal gewagt, gibt Schmidt zu. „Es geht aber darum, zu animieren und die eigenen Ideen und eigene Kreativität anzuregen.“ Um auch Mode nicht nur in der großen Hauptstadt und der Welt zu präsentieren, bietet die Modekennerin

auch in Borkheide Modenschauen an. Bereits zum zweiten Mal konnten Besucher aus der näheren Umgebung hochwertige Mode und auch ihre eigene Kollektion im Garten der Hans-Grade-Villa bei einem gemütlichen Glas Sekt genießen.

Die nächste Modenschau findet im Frühjahr statt. „Ich präsentiere hochwertige Second-Hand-Mode für kleines Geld“, verrät Ellen Schmidt, die sich als verrückt und unglaublich kreativ beschreibt. „Ich mache das, worauf ich Lust und Laune habe und mich dabei gut fühle. Egal, wie schräg es ist.“



Auch Handtaschen gehören zum Sortiment des Labels „purpleSolution“.

30 Jahre Naturschutz im Zweistromland

Seit 1991 setzt sich der Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung für die Erhaltung der Moore, der Artenvielfalt und der Natur ein – Spendenscheck hilft

Von Antonia Engel

Glau. Wenn das Auge nur Landschaft und Schönes sieht, schaut es auf das Märkische Zweistromland. Eingerahmt von der Nuthe und der Nieplitz ist es wohl eines der atemberaubendsten und artenreichsten Gebiete in unserer Gegend. Dafür, dass das auch so bleibt, sorgt der Landschaftsförderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung. Seit 1991 hat er es sich zur Aufgabe gemacht, Flächen zu entsiegeln, Feuchtgebiete und Moore zu renaturieren, Bäume und Sträucher zu pflanzen und fast ausgestorbene Arten wieder anzusiedeln und ist damit zu einer Umweltbildungsstation und einer der bundesweit bedeutsamsten Vorzeigeprojekte geworden.

Das Naturschutzgebiet „ist inzwischen unsere Heimat gewor-

den“, sagt die Vorsitzende des Landschaftsfördervereins, Elisabeth Schrödter vor dem Besucherzentrum am Wildparkgehege Glaue Tal. Dort wurden am Samstag 30 Jahre Vereinsgeschichte und ihre Erfolge gefeiert. Mittlerweile ist das Märkische Zweistromland wieder zu einer Oase für unzählige Insekten, Fische und Vögel geworden. „Der Kränich ist seit 30 Jahren wieder heimischer Brutvogel“, erzählt Schrödter stolz und auch der Steinkauz und der Kiebitz fühlen sich hier wieder wohl. „Wir sind ganz, ganz stolz auf diese Projekte“, fährt sie fort. All das wäre ohne die Unterstützung der Paten nicht möglich gewesen. Eine dieser Paten ist Eva Tilch. „Ich bin seit 1994 Baumpate“, erzählt die Berliner, „der 20. Baum in der 10. Reihe, das ist meine große Prinzessin“. Mindestens einmal im

Jahr besuchen sie und ihr Mann die Streuobstwiese mit ihren lebenden Rasenmähern. „Anfangs war das Bäumchen so groß, wie meine Hand“, erinnert sie sich. „Jetzt ist es so groß“, sagt sie und formt mit ihren Händen vor dem Bauch einen Kreis. Kirschen geerntet hat das Ehepaar zwar noch nicht, aber stolz sind sie trotzdem. „Was daraus geworden ist, hat mit allem was zu tun“, findet Tilch.

Das Kernthema des Vereins „wird der Moorschutz bleiben“, sagt Schrödter. Gerade damit leiste der Verein einen „essenziellen Beitrag zum Klimaschutz“, berichtet die Vorsitzende. „Moore sind einer der wichtigsten Speicher von CO₂ auf der Erde“, erklärt Andreas Meißner aus dem Vorstand des Fördervereins. Sie haben „einen größeren Einfluss als die Wälder“. Genau

deshalb ist die Wiedervernässung von trockengelegten Feuchtgebieten und Mooren für den Verein wichtig. „Zwei Meter Torfverlust



Jochen-Christian Werner (r.) überreicht Elisabeth Schrödter und Andreas Meißner einen Scheck über 16.000 Euro. FOTO: ANTONIA ENGEL

sind für uns leider normal“, erklärt er. „Aber es sind 2000 Jahre Moorgeschichte, die damit weg sind“. Auf den Flächen des Landschaftsfördervereins wird die Pflege der Moore so schonend wie möglich betrieben. Die Traktoren, mit denen das meterhohe Schilf gemäht wird, haben breitere Räder als normale Traktoren. „So entsteht möglichst wenig Bodendruck“, erklärt Landschaftspfleger Tino Kissler. Dadurch wird der Boden nicht zusammengedrückt und die mit Wasser gefüllten Zwischenräume, die gleichzeitig Lebensräume für viele hoch spezialisierte Arten sind, bleiben bestehen.

Ziel ist, dass sich die Moore ohne Nutzung weiterentwickeln können. All das geht nur, wenn Naturschützer und Landwirte Hand in Hand gehen oder der Verein Eigentümer

der Fläche ist. Für letzteres unterstützt die EMB den Verein schon seit Jahren. „Wir arbeiten nicht nur hier, wir leben hier und deshalb ist uns das so wichtig“, erklärt Jochen-Christian Werner, Pressesprecher der EMB. Er durfte im Namen der EMB und deren Kunden der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg einen Scheck über 16.000 Euro überreichen, die es für Projekte im Naturpark einsetzt. 6000 Euro davon gehen an Umweltmaßnahmen der Stiftung, unter anderem an die Erneuerung von Infotafeln und einer Sitzgruppe am Keilberg.

Mit 10.000 Euro unterstützt die Stiftung einen wichtigen Flächenkauf des Landschaftsfördervereins im Naturpark. Mit diesen werden Flächen im Saarmunder Elsbruch gekauft, denn den Mooren gehört die Zukunft im Zweistromland.